

ANGEBOT BILDUNGSVERANSTALTUNG

AUTSCH! – SELBSTGEFÄHRDENDES VERHALTEN

Auf der Suche nach der eigenen Identität manifestieren sich in der Pubertät Verhaltens- und Bewältigungsmuster, welche im weiteren Leben als Prädiktor für Verhalten dienen. Die (medialen) Darstellungen von Männern und Frauen, Ausgrenzungserfahrungen sowie die steigenden Anforderungen und Erwartungen an einen jungen Menschen üben mitunter einen großen Druck auf Jugendliche, aber auch schon auf Kinder aus. Durch mediale, familiäre, schulische oder andere soziale Trigger können Kinder und Jugendliche in Situationen gebracht werden, in denen sie sich nicht anders zu helfen wissen und sich zum Druckausgleich selbstgefährdend verhalten. Der Konsum von Alkohol oder Drogen, auffälliges Essverhalten (z. B. Hungern, Erbrechen oder Essattacken) oder Autoaggressionen (z. B. Ritzen, Schlagen oder Verbrennungen) sind zu beobachtende Verhaltensweisen. Bei 25 bis 35 Prozent aller Jugendlichen wird im Rahmen von Schulstichproben in Deutschland zumindest einmaliges nichtsuizidales selbstverletzendes Verhalten beobachtet, klinische Stichproben gehen von etwa 50 Prozent aus. Diese Handlungen dienen den Jugendlichen häufig als unangepasste Bewältigungsstrategien.

Zielgruppe

Schüler*innen ab 6. Klasse

Schwerpunkte

1. Ursachen von selbstgefährdenden Verhaltensweisen und deren Konsequenzen
2. Ursachen und Arten von Stress
3. Methoden zum Druckabbau
4. Anlauf- und Beratungsstellen

Umfang

5-6 Unterrichtsstunden

Kosten

250 € + Fahrtkosten (0,20€/km)

Die Servicestelle Kinder- und Jugendschutz von fjp>media ist ein landesweites Angebot mit Information und Beratung, Netzwerkarbeit und Fortbildung sowie Projekt- und Bildungsangeboten zu Fragen des Kinder- und Jugendschutzes.

Das Angebot wird gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt.